

Giftfrei gärtnern ohne Glyphosat & Co.

NABU rät: Hacke statt Spritze

Der NABU Neuhausen bittet Hobbygärtnerinnen und -gärtner, auf die Giftspritze gegen Wildkräuter zu verzichten. „Es gibt viele gute Gründe, im eigenen Garten kein Gift zu versprühen. Es ist längst nicht sicher, ob Glyphosat für Menschen krebserregend ist oder nicht. Solche Totalherbizide bedrohen zudem massiv die biologische Vielfalt“, warnt Gartenbesitzerin Susanne Brückner. „Die vermeintlichen Wundermittel sind giftig und töten Pflanzen, die auf den ersten Blick vielleicht einfach unerwünschte Wildkräuter sind. Verschwinden sie, fehlen jedoch vielen Insekten und Vögeln wichtige Nahrungsquellen. So wird der Ökokreislauf empfindlich gestört“, erläutert Susanne Brückner. Einige Wildbienen sind beispielsweise auf ganz bestimmte Blüten spezialisiert. Ohne Blüten keine Nahrung.



Foto: NABU Diana Neumerkel

So manche Pflanze ist noch unter ganz anderen Aspekten wichtig: „Brennnesseln etwa sind längst nicht in jedem Garten willkommen. Aber für Tagpfauenauge und Kleinen Fuchs sind sie überlebenswichtig, weil diese Schmetterlinge dort ihre Eier ablegen.“ Einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leistet deshalb, wer statt auf die Giftspritze auf regelmäßiges Hacken setzt. „Jätet man bei trockenem Wetter, wachsen die Pflanzen nicht wieder an“, rät Birgit Lautenschlager. Hilfreich kann es sein, den Boden mit einer Mulchschicht zu bedecken. Organische Stoffe wie Rindenmulch, Stroh oder Rasenschnitt helfen vor allem gegen Wildkräuter, die sich über Samen vermehren. Auch wer Wildblumenmischungen und Pflanzen zur Gründüngung einsät, lässt ungeliebten Wildkräutern wenig Raum. Grundsätzlich rät der NABU Neuhausen allerdings dazu, in Sachen Wildkräuter mehr Gelassenheit walten zu lassen. „Sie gehören einfach dazu, schließlich sind sie Sinnbild für eine gesunde Natur“, sagt Reiner Brückner. Auch fürs Auge seien „wilde“ Ecken attraktiv, sobald man sich an die andere Ästhetik gewöhnt habe.



Foto: NABU Sebastian Hennigs

Weitere Informationen zum giftfreien Gärtnern gibt es unter <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/gartenarbeit/16148.html>

Und hier noch das Ergebnis zu „Stunde der Wintervögel“



Na, erkennt man mich? Foto: Joachim Neumann

Vom 6. bis 9. Januar 2022 hat zum zwölften Mal die bundesweite „Stunde der Wintervögel“ stattgefunden. Der NABU und sein bayerischer Partner Landesbund für Vogelschutz (LBV) riefen Naturfreund*innen auf, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Im Mittelpunkt der Aktion stehen vertraute und oft weit verbreitete Vogelarten wie Meisen, Finken, Rotkehlchen und Spatzen. Das Ergebnis erfahren Sie unter www.nabu-neuhausen.de dann **Aktionen** anklicken und übrigens, die nächste Vogelzählung findet vom 13. bis 15. Mai mit der „Stunde der Gartenvögel“ statt.

Und wir vom NABU Neuhausen freuen uns über weitere engagierte Naturschützer – näheres unter www.nabu-neuhausen.de – dort erhalten Sie weitere Informationen zu unserer NABU-Gruppe und folgen Sie uns auch gerne auf Instagram.